

Ostermorgengottesdienst 16. April 2017.

6 Uhr. Sonnenaufgang.

Predigt. Uwe Vetter

MarkEvg 16: (1-)6 / JohEvg 17:13-16,24 / Phil1:23, 3:20f / Hebr13:14 / Psalm 139

Heimweh**Unsere Heimat ist im Himmel**

Etwa um diese Zeit heute morgen, kurz vor Sonnenaufgang, sei die Grabschändung entdeckt worden. Der Leichnam Jesu sei unauffindbar gewesen. „**Entsetzt euch nicht!**“ habe eine weiß gekleidete Gestalt, die in der Nähe stand, erklärt. „**Ihr suchet Jesus den Gekreuzigten. Er ist auferstanden. Er ist nicht hier!**“ - Aber sie *waren entsetzt, alle*. Die Wachsoldaten auf dem kleinen Friedhof nahe der Stadtmauer, die auf Wache geschlafen hatten. Die Behörden waren **entsetzt**, weil sie fürchteten, dass nun die Messianisten Morgenluft witterten. Die Frauen am Grab waren **entsetzt**, wie es jeder wäre, der das Grab eines Angehörigen geöffnet und den Leichnam entwendet sieht. Irgendwie begriff niemand in dieser frühen Morgenstunde, was eigentlich los war. Und vor allem ahnte kaum einer, *wie persönlich* dieser Vorfall für uns werden würde....

I

„**Entsetzt euch nicht! Ihr suchet Jesus den Gekreuzigten, er ist auferstanden. Hier ist er nicht!**“ – Wenn nicht hier, wo dann?! *Wo ist er !?! Wohin* entschwand der Christus, in der Nacht, da er auferweckt wurde von den Toten? - Wo geht es hin, wenn man stirbt und diese Welt verlässt? Wissen *Sie* es ?

Es gibt biblische Antworten auf diese Ostermorgenfrage. *Eine* hat Jesus *selbst* gegeben. Das war *vor* Karfreitag, noch in der Ruhe vor dem Sturm :

„**Vater, die Stunde ist da...** betete er¹ „**ich komme nun zu Dir. Und ich sage das vor aller Ohren, auf dass sie (die es mithören) meine Freude in sich haben, vollständig. (14) Ich habe ihnen Dein Wort weitergegeben, ... denn sie verstehen es, weil sie nicht von dieser Welt sind, genau wie ich nicht von dieser Welt bin. ... Sie sind nicht von dieser Welt, gleichwie auch ich nicht von dieser Welt bin. ... Vater, ich will, dass – wenn ihre Zeit gekommen ist – dort, wo ich bin, auch die bei mir sein werden, die Du mir gegeben hast, auf dass sie meine Herrlichkeit miterleben**“².

Wo ist er nur hin? fragten sich alle am Ostermorgen **entsetzt**. Wo ist er hin?! - Irgendwer sagte es dann : Er hatte doch selbst gesagt, wo er hin wollte. Wisst ihr nicht mehr, wie er gebetet hat: Vater, ich mach mich auf den Weg. Ich komme jetzt heim. - ? Hatte er nicht immer gesagt: Ich stamme nicht aus dieser Welt. Meine Heimat ist im Himmel. Ich geh dahin zurück, woher ich gekommen bin, zum Vater - ? - Ja, erinnerten sich jetzt andre auch, ja, das hat er gebetet, **vor aller Ohren** hat er es gesagt. Damit **die**,

¹ Das 'hohepriesterliche Gebet' Jesu ist im 17. Kapitel des Johannesevangeliums nachzulesen. Es ist eine Art Rechenschaftsbericht, in dem Jesus seine Mission für erfüllt betrachtet und seine Rückkehr zum Vater ankündigt. Die Besonderheit des Johannesevangeliums liegt eben darin, dass es einen Weg vom Himmel auf die Erde und von der Erde zurück in den Himmel nachzeichnet, während die anderen drei Evangelien Jesus gewissermaßen mit der Handkamera von der Weihnacht bzw. vom Tauftag an folgen, und auf die große Perspektive, die 'Totale', verzichten.

² Das hier verwendete, im Neuen Testament seltene Wort „θεωροῦσιν“ bedeutet nicht nur optisches sehen und geistliches schauen, sondern erfahren und erleben dessen, dem man begegnet.

die es mithören, **in sich haben** seine **Freude, vollständig**, hatte er gesagt.... Ich kehre heim. Freut euch mit mir! O happy day.

Gehört *hatten* sie das. Aber *verstanden* hatte es *keiner*. Dann wars untergegangen im Schock/Trauma der Karfreitagsereignisse. **Wer freut sich schon** wenn er den wichtigsten Menschen seines Lebens verliert, und dann auch noch auf *diese* Weise ?! Nein, nein, die Vorhersage Jesu war zunächst nicht mehr als ein „Hello from the other side“³. „**Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus den Gekreuzigten. Er ist auferstanden. Er ist nicht hier!**“ erklärte eine weiß gekleidete Gestalt. Er ist heim. – Würden *Sie* sowas glauben, wenn Sie das hörten?

II

Wahrscheinlich wäre dieses Aufkeimen von Erinnerung bald wieder eingeschlafen, wäre im Laufe des Ostertags nicht noch etwas passiert. Die biblischen Geschichten tun sich schwer, das ist vernünftige Worte zu fassen. Aber alles deutet drauf hin, das eintritt, was angekündigt war. Den am Kreuz Gestorbenen, den sie zwei Tage zuvor begraben hatten, den treffen sie heute an, auf den Heimweg. ° Im Laufe dieses Ostermorgens läuft er der Maria auf Migdal über den Weg. Sagt zu ihr: *Noli me tangere! Rühr mich jetzt nicht an, ich bin auf dem Weg heim zu Gott*⁴. ° Kurz drauf steht er vor Kephas, das ist der Simon Petrus, und meint: Ich bin unterwegs zum Vater. ° Und dann sieht ihn Jakobus, der leibliche Bruder Jesu⁵ und ist sprachlos. ° Alle zwölf Jünger treffen sich um zu beraten, was da eigentlich vor sich geht, da steht der Auferstandene mit einem Mal mitten unter ihnen. ° Dann zur Gottesdienstfeier, als 500 Christen an einem Ort versammelt sind, da wandert der Christus lebendig durch die Gemeinde⁶. Und wie die Meldungen so eintröpfeln, dämmert es ihnen: Es ist tatsächlich wahr. Der Christus ist wieder frei und auf dem Weg zu Gott.

Und kaum ist dieser Groschen gefallen, fällt gleich noch ein zweiter Ostergroschen und löst eine noch aufregendere Kettenreaktion aus. Die Auferweckung Jesu ist kein esoterischer Sonderfall. Ostern bringt Bewegung in unsern eigenen Fall! „**Vater, die Stunde ist da...**“ betete Jesus, ‚**ich komme nun zu Dir. Und ich sage das vor aller Ohren, auf dass sie (die es mithören) meine Freude in sich haben, vollständig. Ich habe ihnen Dein Wort weitergegeben, ... denn sie verstehen es, weil sie nicht von dieser Welt sind, genau wie ich nicht von dieser Welt bin. ... Sie sind nicht von dieser Welt, gleichwie auch ich nicht von dieser Welt bin. ...Vater, ich will, dass – wenn ihre Zeit gekommen ist – dort, wo *ich* bin, auch *die* bei mir sein werden, die Du mir gegeben hast, auf dass sie meine Herrlichkeit miterleben⁷“.**

Freut euch, sagte die weiß gekleidete Gestalt zu den Frauen. Der Auferstandene ist euch ein paar Schritte voraus gegangen. Er bahnt euch den Weg. Geschöpflich sind wir Adamskinder, von Erde, und zu Erde werdend; geistlich aber sind wir nicht von hier. Geistlich seid ihr Kinder Gottes, und unterwegs zu Ihm zurück. **Vater, ich komme heim und will, dass, dort, wo *ich* bin, auch *die* bei mir sein werden, die Du mir gegeben**

³ Zeile aus dem Hit von Adele : *Hello, it's me / ...Hello, can you hear me / ... There's such a difference between us / and a million miles / Hello from the other side...*

⁴ JohEvg 20,17

⁵ der übrigens ganz und gar nicht zu den Jesus-Gläubigen gezählt hatte, MarkusEvg3,21.

⁶ 1.Korinther 15 : 5-11

⁷ Das hier verwendete, im Neuen Testament seltene Wort „θεωροῦσιν“ bedeutet nicht nur optisches sehen und geistliches schauen, sondern erfahren und erleben dessen, dem man begegnet.

hast, auf dass sie meine Herrlichkeit miterleben⁸“. Jede Kirchenglocke am Ostermorgen läutet diese Meldung in die Stadt raus, **vor aller Ohren**, in jedes Schlafzimmer. Niemand soll uns später vorhalten, wir hätten jemanden absichtlich verschlafen lassen.

III

Doch viele, die nicht dabei waren, sagten: Das ist doch alles eine Fata Morgana. Hirngespinnste. Wunschdenken, ein barmherziger Schwindel für alle, denen mulmig ist vor dem Lebensende. Eine Fata Morgana, die sich in Nichts auflöst, wenn man näher kommt. Lass uns ehrlich mit uns selbst sein: nach dem Tod ist nichts und da kommt nichts. So sagen viele, die dem Auferstandenen nicht begegnet sind.

1. Wissen Sie, was eine Fata Morgana ist ? Eine Fata Morgana ist ein Spiegelbild von realen Dingen, nur eben an einem anderen Ort. An der Grenze der heißen zur kalten Luftschicht brechen sich die Sichtlinien. Sie krümmen sich, wie der Schatten des Schilfrohrs unter der Wasseroberfläche scheinbar abknickt. Auf dem Meer kann man in der Spiegelung ein Schiff sehen, das dem Fernglas noch hinterm Horizont verborgen ist. Wir sehen eine Fata Morgana und können etwas sehen, was sich noch hinterm Horizont befindet, aber dort eben vorhanden *ist*. Ganz ähnlich formulierte der Apostel Paulus, als er das Gottesereignis zu Ostern beschrieb: *»Wir sehen jetzt eine Spiegelung, beschrieben in einem dunklen, unklaren Wort; bald aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise, bald aber werde ich erkennen, wie ich – von Gott – erkannt bin. Bis dahin bleibt mir der Glaube«* an die Auferweckung Jesu Christi.⁹

2. Manchmal überkommt mich das Heimweh, gesteht Paulus. Wenn mir alles über den Kopf wächst, und ich nicht weiß, wie ich alles schaffen soll, dann überkommt mich das Heimweh, **„dass ich Lust habe abzuschneiden (abzutreten) und bei Christus zu sein¹⁰; denn unsere Heimat ist im Himmel, von wo wir die Rückkehr des Retters Jesus Christus erwarten¹¹“**; aber solche Heimweh-Attacken vergehen, schreibt Paulus, und mir ist klar, dass es nötiger zu bleiben; denn ich habe Verantwortung, für euch¹².

3. **Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir,**¹³ wo wir richtig zuhause sind. (So formulierte man es unter den Christen, die Hebräisch sprachen). Das Leben ist ein Heimweg. Und unser Zuhause ist eben nicht einfach ein Ort, eine Landschaft oder ein Stadtviertel. Auch Heimat kann einem fremd und unheimlich werden, wenn keiner mehr da ist, den man kennt. Unser Zuhause besteht aus Beziehungen, glauben Christen. Dort, wo´s hingehet, wartet ein Zusammensein auf uns, ein Jemand, der uns seit Kindertagen kennt, Einer, der uns begleitet, Tag für Tag auf der ganzen Wanderung. Unser Zuhause ist eine Gottesgemeinschaft, aus der wir stammen und in die wir gehören.

Und manchmal spüren die Menschen ein Heimweh danach – etwa dann, wenn man beruflich in der ganzen Welt unterwegs und sich überall auskennt, aber nirgendwo sesshaft ist. Oder in Augenblicken, wo der Ort, wo man sein ganzes Leben verbracht hat, einem eng und klammernd erscheint und man denkt: Warum hab ich mich nie raus

⁸ Das hier verwendete, im Neuen Testament seltene Wort „θεωροῦσιν“ bedeutet nicht nur optisches sehen und geistliches schauen, sondern erfahren und erleben dessen, dem man begegnet.

⁹ Zeilen aus dem 1. Korintherbrief Kapitel 13, Verse 12 und 13

¹⁰ Philipperbrief 1:23

¹¹ Phil 3:20

¹² Phil 1:24

¹³ Hebräerbrief 14:14

getraut ... in solchen Sekunden spürt nicht nur der Glaube die Sehnsucht nach einem Zuhause, das noch wartet. Nach Jemandem, der leise ruft.

Psalm 139

(13) **Ja, du-Gott-bist es, der meine Nieren bereitet hat, der mich gewebt hat im Leib meiner Mutter. ...**

(8) **Bettete ich mich bei den Toten, siehe so bist Du selbst da! ...**

(18) **Erwach(t)e ich, so bin ich noch bei Dir....** .¹⁴

4. Wir haben eine Bleibe im Himmel, glaubten die Juden zuerst, und seit Ostern mit ihnen auch die Völkerchristen. Und dort hängen Türschilder, auf denen unsere Namen stehen. „**Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!**“¹⁵ hieß es unter den Osterchristen. Hier auf Erden haben wir **keine bleibende Stadt**;¹⁶ jeder Besitz hat ein Übergabedatum, und alles Eigentum seine Frist. Es kommt der Tag, da kehren wir alle heim, federleicht, ohne Handgepäck, und dürfen die Worte Christi nachsprechen: **Vater, die Stunde ist da... Ich komme zu Dir.** Das wird unsere eigene Osternacht einläuten, glauben die Christen.¹⁷

*

Jedes Jahr, zu Ostern, schauen wir uns die Spiegelungen der kommenden Welt an: noch etwas verschwommen wie eine Fata Morgana im Dunst, aber schon in Spiegelungen der biblischen Geschichten auszumachen. Wir schauen uns an, was hinterm Horizont auf uns wartet, was auf uns zu segelt. Ostern liefert nicht Trugbilder für Angsthasen. Ostern zeigt Hoffnungsbilder für Aufgeweckte. Hoffnung darauf, dass Gott größer ist als das, was ich von Ihm schon weiß. Hinterm Horizont geht's weiter. Deshalb feiern wir dieses Christfest.

*Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden!*

Volles Licht in der Kirche.

Orgelintonation eg 99 /

Schola singt das Gloria /

dann Gemeindegang im Stehen: **eg 99 Christ ist erstanden.**

¹⁴ Psalm 139 (wörtlich übertragen). Ähnliches, wenngleich mit anderen Bildworten, beschreibt der Doppelpsalmsalm 42/43 : „Sende dein Licht Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen ... zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe ... zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist“. Ps43:3-5).

¹⁵ Lukas10:20

¹⁶ Hebräerbrief 13: 14

¹⁷ Neulich stand in der Zeitung (Süddeutsche, 23.2.2017, Seite 1), „die meisten Menschen sehnten sich danach, die Zukunft nicht zu kennen... Nur eine kleine Gruppe sticht heraus: Religiöse Menschen legen Wert darauf, alles zu erfahren. Regelmäßigen Kirchgängern macht das eigene Schicksal offenbar weniger Angst“.¹⁷ – Wissen Sie, warum? Vermutlich wegen Ostern.